



Gemeindebrief

**EV. LUTH.  
ST. THOMAS  
KIRCHE  
BOHNTE**

Ausgabe 212

Dezember 2008 / Januar 2009

**Glockenweihe - Ökumenische Bibelwoche  
Neue Angebote der Sozialstation**



## 50 Jahre „Brot für die Welt“ - ein halbes Jahrhundert praktizierte Barmherzigkeit.

50 Jahre „Brot für die Welt“ - ein halbes Jahrhundert praktizierte Barmherzigkeit. Konkret bedeutet das: Evangelische Christen in Deutschland haben sich fünf Jahrzehnte lang für die „fernen Nächsten“ engagiert. Schon die erste Aktion damals erbrachte eine vorher nicht geahnte Spendensumme, um Hungernden in der Welt zu helfen. Ich finde es beeindruckend, wie viele Menschen mit großen oder kleinen Summen im Laufe der Jahre „Brot für die Welt“ zu einem Markenzeichen gelebter Nächstenliebe gemacht haben. Schnell wurde allerdings eins immer deutlicher: Das Geldspenden kann nicht alles sein. Unser Lebensstil ist eng verknüpft mit den weltwirtschaftlichen Bedingungen, die andernorts großes Elend hervorrufen oder zumindest nicht verhindern. Es ist ein Verdienst von „Brot für die Welt“, diese Zusammenhänge bekannt gemacht und in Form von Kampagnen Gegenentwürfe entwickelt zu haben. Ich denke etwa an die „Rugmark“- Siegel: Sie kennzeichnen Teppiche, die nicht von Kinderhand geknüpft wurden. Ich denke an fair gehandelte Produkte wie Kaffee, Blumen und Bananen oder die aktuelle Kampagne zur Ernährungssicherheit. Gesunde Ernährung ist auch für uns und für unsere Kinder wichtig. Wir sollten wissen, wie und wo unsere Lebensmittel angebaut werden - auch unter ökologischen Gesichtspunkten. Die neue Kampagne von „Brot für die Welt“ leistet einen Beitrag dazu, Ernährungssicherheit für alle Menschen auf dieser Erde durchsetzen. „Es ist genug für alle da“ - das sagen wir als Christen aus voller Überzeugung. Denn wir glauben, dass Gott ein menschenwürdiges Leben für alle will und die Erde so geschaffen hat, dass das auch möglich ist. Seit einem halben Jahrhundert verfolgt „Brot für die Welt“ das Ziel, das von Gott Geschenkte gerecht zu verteilen und hat in tausenden von konkreten Projekten vor Ort „Hilfe zur Selbsthilfe“ geleistet. Mein herzlicher Dank geht an alle, die diese Arbeit durch ihre Spenden ermöglicht haben und weiterhin ermöglichen!

Dr. Burghard Krause, Landessuperintendent des Sprengels Osnabrück

### Spendentüten

Liebe Gemeindeglieder, diesem Gemeindebrief liegt wieder eine Spendentüte bei, die Sie gefüllt mit Ihrer Spende im Gemeindebüro oder bei jeder Gottesdienst-Kollekte bis einschließlich 31.12. abgeben oder einfach in unseren Briefkasten einwerfen können. Wenn Sie Name und Adresse darauf eintragen, erhalten Sie bei Beträgen ab € 50,- im Januar automatisch eine Spendenquittung. Herzlichen Dank im Namen von „Brot für die Welt“!

## Fairer Lohn für harte Arbeit

Wie hart die Arbeit auf einer Zuckerrohrplantage ist, sieht man, wenn man in das ausgemergelte Gesicht von Jeremiah Patricio blickt. Dennoch ist der ehemalige Plantagenarbeiter zufrieden: In den vergangenen Jahren ist sein Einkommen deutlich gestiegen; seine Familie muss keinen Hunger mehr leiden. Jeremiah Patricio lebt mit seiner Frau und fünf Kindern auf der Hacienda Isabel, einer von unzähligen Zuckerrohrfarmen auf der philippinischen Insel Negros. Als Anfang der 1980er Jahre die Weltmarktpreise für Zucker einbrachen, wurden auf der Insel 250.000 Plantagenarbeiter mit einem Schlag arbeitslos, viele Menschen hungerten.

Im Jahr 2003 begann die Genossenschaft der Hacienda Isabel mit der Organisation Alter Trade zusammenzuarbeiten. Deren Ziel ist es, Kleinbauern durch die Umstellung auf ökologischen Landbau und die alternative Vermarktung des Zuckers im Rahmen des Fairen Handels ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Der Zucker-

anbau wurde komplett umgestellt: Statt chemischem Dünger verwenden sie Kuhdung, Hühnermist, ausgepresstem Zuckerrohr und Kalk. Auf Pestizide wird verzichtet. Einfacher ist die schwere Arbeit dadurch nicht geworden. Doch jetzt lohnt sich die Plackeret: Für eine Tonne



Zuckerrohr erhalten Patricio und seine Kollegen von Alter Trade 1.400 Pesos (rund 23 Euro) – das ist häufig mehr als das Doppelte des Preises auf dem stark schwankenden freien Markt.

Bio-Rohrzucker wird auch nach Deutschland exportiert. Fast die Hälfte der Bioproduktion geht im Rahmen des Fairen Handels nach Europa. Größter Abnehmer ist die deutsche Fairhandelsorganisation GEPA, die den Bio-Rohrzucker mit großem Erfolg vertreibt – auch als Bestandteil hochwertiger Schokoladen.

# Brot für die Welt

[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

*„Keiner ist/sich für sich allein“ – mit dieser wahrhaftigen Erkenntnis haben wir im vergangenen Jahr die Spendenaktion für BROT FÜR DIE WELT gestartet.*

*In den Gemeinden unseres Ev.-luth. Kirchenkreises Melle sind in diesem Kirchenjahr 2007/2008 insgesamt 64.996 Euro gespendet worden. Das sind knapp 5% weniger Spendenaufkommen als im Vorjahr. Wenn wir jedoch bedenken, in welchem Maße die Verpflichtungen vor Ort und die eigenen Lebenshaltungskosten im Land gestiegen sind, so ist das ein prächtiges Ergebnis. Ich danke Ihnen dafür mit aller Achtung und allem Respekt.*

*„BROT FÜR DIE WELT“ eröffnet mit der 50. Aktion 2008/2009 auf gutem Grund ein Jubiläum. Der gute Grund sind die Menschen, die ihre Herzen und Hände füreinander öffnen. Der gute Grund ist der Glaube an Jesus Christus, der uns zum Teilen und zur Hoffnung befreit.*

*Wolfgang Loos*

**Wolfgang Loos**  
Superintendent  
im Kirchenkreis  
Melle

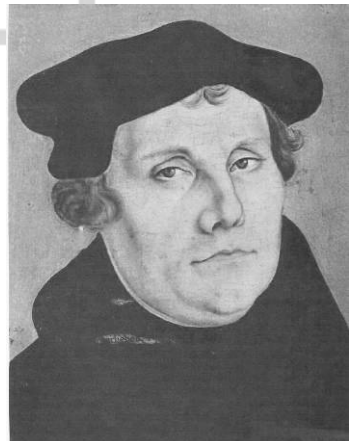


**Helfen Sie mit Ihrer Spende: In den Gottesdienstkollekten, in Ihrem Kirchenbüro, im Pfarramt oder direkt per Überweisung an das Kirchenkreisamt Melle: Konto 115725, Sparkasse Melle (BLZ 265 522 86) Stichwort: Brot für die Welt**



## Auf den Spuren Martin Luthers

Beim Männerabend am 13. Oktober 2008 im St. Thomas Gemeindezentrum berichtete Pastor i.R. Jürgen Grotjahn aus Quakenbrück über das Leben und die Lehre Martin Luthers. Nach der Begrüßung wurde der Abend mit dem Psalm 46 (Ein feste Burg ist unser Gott...) begonnen. Pastor Grotjahn stellte sich zunächst vor. Er war 7 Jahre Pastor in Diepholz und 28 Jahre in Bersenbrück. Im jetzigen Ruhestand macht er Studienreisen mit dem Ländlichen Ferienwerk (LFW) im kulturellen Bereich. In diesem Jahr z.B.: "Auf den Spuren Martin Luthers." Diese Fahrt wird Ende Oktober 2009 wieder stattfinden. Das Reformationsfest (31. Okt.) in Wittenberg zu erleben ist schon ein sehr besonderes und ergreifendes Erlebnis. Anschließend begann sein Referat über Luthers Leben und seine Lehre. Martin Luther (M.L.) wurde 1483 in einer aus bäuerlichen Verhältnissen stammenden Bergarbeiterfamilie in Eisleben geboren. M.L. wuchs in der Grafschaft Mansfeld auf. Er besuchte die Domschule in Magdeburg und die Lateinschule in Eisenach. Seit 1501 studierte er in Erfurt, um Jurist zu werden. Im Juli 1505 gelangte er in Stotternheim in ein schweres Gewitter und aus Angst um sein Leben gelobte er der Heiligen Anna (Schutzpatronin der Bergleute) Mönch zu werden. Er brach sein Studium ab und trat in das Augustiner-Kloster in Erfurt ein. Im Februar erfolgte die Priesterweihe (war seinerzeit ohne Studium möglich). Sein Theologiestudium absolvierte er in Wittenberg und Erfurt. Seine Lehrtätigkeit begann er 1512 als Theologieprofessor in Wittenberg. M.L. theologisches Interesse galt der Rechtfertigung des Menschen vor Gott. Er beobachtete die Kirchenleitung in Rom immer kritischer. 1510 reiste er nach Rom und sah die Macht und Pracht der päpstlichen Kirchenleitung. Durch das intensive Studium des Apostel Paulus war ihm klar geworden, dass es keinen strafenden Gott gibt, sondern einen gnädigen Gott. Es kam daher zum Streit mit dem Ablassprediger Tetzl, der 1517 durch deutsche Lande zog. Ein Ablass ist ein Schriftstück mit der Zusicherung der Vergebung der Sünden, wenn man es gegen Geld kaufte. Diese Geschäftemacherei, wie M. L. es nannte, veranlasste ihn seine 95 Thesen am 31. Oktober 1517 an der Tür der Schlosskirche in Wittenberg zu befestigen. M. L. wollte keine Kirchenspaltung, sondern eine reformierte Kirche. Es ging ihm darum, dass Gottes Wort, wie es in der Bibel bezeugt ist, die Richtschnur der Kirche sein soll. Luthers Thesen



verbreiteten sich Dank des Buchdrucks schnell im Deutschen Reich. Im Juni 1518 wurde der Ketzerprozess gegen M.L. eröffnet. Der Papst erließ am 15. Juni die Bannbulle, was zur Folge hatte, dass M.L. am 03.01.1521 aus der Kirche ausgeschlossen wurde.. Sein Landesherr Friedrich der Weise setzte aber durch, dass er am 18.04.1521 in Worms vor dem Reichstag sprechen durfte, da ihm vorher freies Geleit zugesichert worden war. M.L. widerrief seine Thesen nicht und 1521 wurde daraufhin die Reichsacht über ihn und seine Anhänger verhängt. Alle Schriften sollten verbrannt werden. Wegen der drohenden Gefahr hat Friedrich der Weise M.L. auf der Rückfahrt entführen und ihn auf der Wartburg in Sicherheit bringen lassen. Dort lebte er getarnt als Junker Jörg 10 Monate. Diese Zeit nutzte er, um das Neue Testament in nur zweieinhalb Monaten vom Griechischen ins Deutsche zu übersetzen. Es folgten noch sehr turbulente Zeiten. Zur Zeit des Bauernkrieges heiratete (getraut von Johannes Bugenhagen) er die Nonne Katharina von Bora im Juni 1525, mit der er sechs Kinder hatte. Durch die Heirat fand ein reges Pfarrhausleben mit vielen Gästen statt.



Katharina von Bora betrieb große Ländereien und Viehzucht um die Gäste bewirten zu können. Im Februar 1546 reiste M.L. nach Eisleben um Erbstreitigkeiten des Grafen Mansfeld zu schlichten. Nach quälenden Verhandlungen verschlechterte sich sein Gesundheitszustand und er verstarb am 18. Februar 1546. Auf Befehl des Kurfürsten wurde er in der Schlosskirche zu Wittenberg beerdigt. M.L. war auch ein bedeutender Dichter von Kirchenliedern. Es waren z. B.: Aus tiefer Not..., Nun freut euch liebe Christengemein..., Vom Himmel hoch..., Ein feste Burg ist unser Gott...

Zum Schluss wurden anhand von Lichtbildern die wichtigsten Stationen Martin Luthers (Erfurt-Augustiner- Kloster, Eisleben, Wittenberg, Torgau, Wartburg) vorgestellt.

Die bedeutensten Weggefährten von M.L. waren : Philipp Melanchton, Lucas Cranach und Johannes Bugenhagen, dessen 450. Todestag sich in diesem Jahr jährt. Er hat sehr viel zur Verbreitung der Reformation in Norddeutschland und Dänemark beigetragen.

Nach Beantwortung aller Fragen wurde der Abend mit dem Vaterunser beendet.

*Werner Ortman*

## Kirchenpädagogik (Männerabend 10.11.08)

Nach der Begrüßung durch W.O. stellte sich unsere neue Diakonin Katharine Kleibs vor und begann mit einigen Gedanken zum Ende des Kirchenjahres. Pastor Birkholz bedankte sich (auch im Namen seiner Frau) zunächst für die Aufmerksamkeiten anlässlich seiner Hochzeit mit Knabbersachen, Süßigkeiten und Sekt. Es folgte dann sein Referat über Kirchenpädagogik. Die Kirchenräume werden mit Kopf, Herz und Hand für den Menschen geöffnet. Pastor Birkholz erläuterte die Entstehung der ersten Gotteshäuser. Christen hatten zunächst keine Gotteshäuser. Ihre Andachten hielten sie in Privathäusern ab. Er erläuterte dann anhand von Skizzen die Bauweise der Kirchen in der Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus und im 20. Jahrhundert. Der Altar steht in der Regel immer gen Osten, also zum Licht (Sonnenaufgang) bzw. zum Guten. Der Glockenturm steht meistens auf der Westseite. Er hatte in bestimmten Epochen verschiedene Funktionen. Zum Beispiel diente er zur Ankündigung des Gottesdienstes, als Wach-/Wehrturm und im Zeitalter der Turmuhren als Zeitanzeiger oder Zeitansage (Glockenschlag). Ein Kirchturm sollte weithin sichtbar und ein Orientierungspunkt sein. Orientierung heißt: einen Weg finden, der uns weiterführt, zum Ziel. Der Turmbau erfolgte nicht immer mit dem Kirchbau zusammen. Nach dieser "theoretischen Einführung" folgte die "praktische Erkundung" unserer Kirche. Auf dem Parkplatz vor dem Turm versammelten wir uns und betrachteten den Turm, um etwas zu erkunden, was man sonst nicht wahrgenommen hat. Es wurden auch einige Entdeckungen gemacht. Die Kirchentür wurde betrachtet, und man stellte fest, dass sich der konisch verengte Treppenaufgang in der Tür widerspiegelt und zum Eintritt in die Kirche einlädt. Mit einem Gesang (man stelle sich die Pilger vor) gingen wir die Treppen hinauf und verharrten in der Turmhalle beim Betrachten des Ewigkeitsfensters. Mit einem weiteren Choral betraten wir dann den Kirchenraum. Jeder konnte sich eines der vier Buntglasfenster aussuchen, seine Gedanken niederschreiben und dann in der Gruppe austauschen. Den Abschluss in der Kirche bildete dann ein Lied zu jedem Fenster in der Buntglasfensterwand. Im G Z wurden anschließend die noch offenen Fragen beantwortet. Mit einem Abendgebet und dem Vaterunser wurde der informative und interessante Abend beendet.

*Werner Ortman*

## Termine 2008

**28. November** um 19:00 Uhr Adventsandacht in der Kirche, gestaltet vom Männerkreis

**08. Dezember** um 20:00 Uhr im G Z: Adventlicher Abend mit Keksen und Punsch (auch alkoholfrei); Landrat Manfred Hugo macht Ausführungen über soziale Aufgaben des Landkreises; Pastor i.R. Werner Cramm berichtet vom Männertag in Hannover.

## Termine 1. Halbjahr 2009

**10. Januar** (Samstag) 9.00 Uhr : Männerfrühstück in Rabber

**20., 21., 22. Januar** 19.00 Uhr: Bibelwoche für alle in St. Thomas und St. Johann

**09. Februar** 19.00 Uhr : Pickertessen bei Reddehase in Butenbom-Levern

**09. März** 20.00 Uhr im G Z : Ökumenereferent Monsignore Dr. Heinrich Plock macht Ausführungen zur Ökumene in unserer Region und allgemein.

**06. April** 20.00 Uhr im G Z : Bericht von Herrn Finkemeyer (Landkreis Osna-brück) über unseren Patenkreis Allenstein (Ostpreußen).

**11. Mai** (nachmittags) : Besuch der Kirche in Buer und des Landmaschinen-museums in Meesdorf; mit Kaffee, Tee und Kuchen.

**08. Juni** 19.00 oder 19.30 Uhr: Grillen auf der Pfarrwiese mit Erzählungen und Dönkes; mit Pastor Dullweber aus Levern.

**11. Juli** (Samstag) 9.00 Uhr : Männerfrühstück in St Thomas mit benach-barten Männerkreisen. Referent ist Superintendent i.R. Hans-Herrmann Hammersen . Thema : Religion ist hochaktuell---Ökumene.

Änderungen vorbehalten! Stand 15.11.08

## Das Ende der Pfarrhaussanierung ist in Sicht!

Am 02.05.2006 wurde im Kirchenvorstand über die Finanzierung des Pfarrhauses in Bohmte beraten. Die Kosten dafür waren zu dem Zeitpunkt auf 131.000,- Euro veranschlagt. Nicht enthalten waren die Sanierung des Kellers, Trockenlegung der Kelleraußenwände, Malerarbeiten im Keller, Sanierung des Außeneinganges zum Keller sowie die Außenanlage. Alleine die Außensanierung des Kellers wurde von Unternehmen auf ca. 25.000,- bis 30.000,- Euro geschätzt.

**Doch keiner hatte mit den freiwilligen Helfern gerechnet.**

Hier ein paar Zahlen:

239,5 Std. - Kelleraußenwandsanierung, Verlegung von Drainage, Kontrollschacht setzen, Regenwasserzuleitungen und –schacht setzen

60 Std. - Außenanlage vorbereiten zum Gerüstaufbau

15 Std. - Abstemmen des Blumenfensters

173 Std. - Tapeten entfernen (auch die Jugend war hier sehr aktiv)

59 Std. - Bodenbelag entfernen

60 Std. - Aufräumarbeiten, Elektrik, Außenbeleuchtung und Endreinigung

Hinzu kommen noch diverse geliehene Geräte und Maschinen wie ca. 20 Std. Traktoren, ca. 40 Std. Stemmhammer, Belagentferngerät und diverse andere Hilfsmittel.

Dank dieser vielen und ehrenamtlichen Hilfen lagen die Gesamtkosten der Pfarrhaussanierung am Ende damit bei 126.026,- Euro.

Somit verbleibt noch ein 50% Anteil von 63.013,- Euro für die St. Thomas Gemeinde Bohmte. Durch Sammlungen im Vorfeld und leichte Rücklagen konnten wir 30.600,- Euro sofort finanzieren, der Rest wurde der Gemeinde als zinsloses Darlehen vom Kirchenkreis vorfinanziert. Dank der hohen Eigenleistungen wurde der Gemeinde noch ein Betrag von ca. 4550,- Euro rückvergütet. Somit belief sich der nun zu finanzierende Teil auf ca. 27.860,- Euro.

Nun ist ein Ende in Sicht und der Rückerstattungstermin zum Jahr 2010 kann voraussichtlich eingehalten werden. Umgerechnet wurden Dank der Eigenleistung der Gemeinde rund **37.000,- Euro eingespart.**

**Allen Gebern und Helfern sei noch einmal herzlichst gedankt!**

Kurt Büttner



## **Einladung zur Goldenen Konfirmation 2009**

Der Termin für die Goldene Konfirmation 2009 steht fest: Sonntag Lätare, 22. März, 10.00 Uhr. Schriftliche Einladungen an die Jubilare gehen Anfang des Jahres raus. Wie immer müssen die Adressen aber erst ermittelt werden. Wer dabei behilflich sein kann, melde sich doch bitte im Gemeindebüro. Wer selbst zum Konfirmations-Jahrgang 1959 gehört, merke sich den Termin schon einmal vor.

## **Der Besuchsdienst lädt ein: Festgottesdienst für Geburtstags-Jubilare**

Wer hätte das gedacht? Sie werden/ Du wirst eingeladen zum eigenen Geburtstag! Nachträglich versteht sich, denn am eigenen Geburtstag will man ja selber feiern. Da wird Besuch eingeladen, was Leckeres gegessen und getrunken. Und wenn es gut läuft, gibt es auch Geschenke.

Jetzt aber wollen wir mit Ihnen und Euch auch einen Gottesdienst anlässlich des Geburtstages feiern, und zwar für alle, die im Jahr 2008 einen runden Geburtstag hatten, also mit einer Null am Ende. Egal ob es der 10., 20., 30. 40., ... oder 100. war. Wenn er auf Null endet, sind Sie/ bist Du herzlich eingeladen.

Wir feiern diesen Festgottesdienst am ersten Sonntag des neuen Jahres:

**4. Januar um 10 Uhr.** Gestaltet wird der Gottesdienst von den Mitarbeiterinnen des Besuchsdienstes, die sich über jedes kleine und große Geburtstagskind freuen.

Nach dem Gottesdienst laden wir alle Gemeindeglieder herzlich zum Neujahrsempfang ein.

## **Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt**

Seit Jahren ist es üblich, dass wir kurz vor Weihnachten das Friedenslicht in unsere Kirche holen. Dort kann es dann von allen Gemeindegliedern abgeholt und mit nach Hause genommen werden als Zeichen der Verbundenheit der Christen in ganz Europa zu dem Fest, zu dem die Engel Gottes gesagt haben: „Friede auf Erden!“ Es kommt tatsächlich aus Bethlehem und wurde in einer ununterbrochenen Kette der Weitergabe von Kerze zu Kerze in ganz Europa verteilt.

Wie in jedem Jahr werden die Pfadfinder das Friedenslicht von Osnabrück nach Bohmte bringen und in der kath. Kirche aufstellen. Am 4. Advent holen wir es dann in feierlicher Prozession dort ab und tragen es in unsere Kirche. Nach diesem Gottesdienst, wie auch im Christnachts-Gottesdienst am Heiligen Abend kann es dann von allen Gemeindegliedern mitgenommen werden. Wer das möchte, bringe dazu bitte eine Kerze oder ein Teelicht in einem windgeschützten Behältnis mit!

## Jugendkegeln 2008

Kegeln ist eine Sportart, bei der der Spieler zumeist von einem Ende einer glatten Bahn (Kegelbahn) aus mit kontrolliertem Schwung eine Kunststoffkugel ins Rollen bringt, um die am anderen Ende der Bahn aufgestellten neun Kegel umzulegen. So beschreibt die kostenlose Internetenzyklopädie Wikipedia



diese wunderbare Sportart, wozu wir, die Evangelische Jugend, uns am 1. November 2008 in der wunderschönen Bohmterheide versammelten. Bei diesem Angebot handelte es sich um eine unserer vier jährlichen Gemeinschaftsaktionen, die wir unseren aktiven Jugendlichen anbieten, um uns für ihre tatkräftige Mitarbeit zu bedanken. Außerdem durften wir Gäste aus Bolbec (Frankreich) begrüßen, die als Austauschschüler zu der Zeit bei Aktiven unserer Evangelischen Jugend wohnten.

Los ging es um 10 Uhr morgens im Gasthof Riemann in der Bohmterheide, wo sich nach und nach die Jugendlichen versammelten. Dort teilte sich die Gruppe in zwei Mannschaften auf, die gegeneinander viele verschiedene und spannende Kegelspiele austrugen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass diese Aktion ein wahrer Erfolg war. Es hat allen Teilnehmern Freude und viel Spaß bereitet und man munkelt in den Reihen der Jugend, dass sich bald eine eigene Kegelmannschaft bilden wird.

*Markus Kybart*

## SOZIALSTATION

### Palliativ-Betreuung durch die Sozialstation

Die Sozialstation für den Altkreis Wittlage bietet in Zukunft auch palliative Betreuung zu Hause an. Dieses Angebot befindet sich im Aufbau, kann aber bei akutem Bedarf bereits in Anspruch genommen werden. Auskunft erteilt die Leitung der Sozialstation unter Tel. 05472-3747.

## Demnächst neues Betreuungsangebot im Altenzentrum Simeon und Hanna.

Wir freuen uns Ihnen in Zukunft eine noch bessere Versorgung und Entlastung aus einer Hand anbieten zu können. Zusammen mit dem Altenzentrum Simeon und Hanna bauen wir eine Tagespflege für Sie auf. Von großem Vorteil ist es, dass das Altenzentrum und die Sozialstation in direkter Nachbarschaft stehen.

Die Tagespflege bietet den pflegebedürftigen Menschen begleitend die Möglichkeit, so lange wie möglich in ihrem Zuhause zu leben. Abwechslungsreiche Gestaltung eines Tages und der Kontakt zu anderen Menschen ist dafür ein gutes, begleitendes Angebot.

Pflegende Angehörige haben durch die Tagespflege freie Zeit zur eigenen Verfügung. Das kann für den Pflegealltag eine große Entlastung bedeuten.

Wir freuen uns auf Sie und informieren Sie sobald es losgeht.

Die Mitarbeitenden des Altenzentrums Simeon und Hanna und der der Sozialstation für den Altkreis Wittlage

### SOZIALSTATION Altkreis Wittlage

## Der Ambulante Pflegedienst

Ab **sofort** haben pflegende Angehörige jeden Dienstagnachmittag **freie Zeit** zur Verfügung.

Wir bieten Dementen Menschen an diesem Tag in unserer Sozialstation von **14.30 Uhr - 17.30 Uhr** Betreuung an.

Rundum  
gut versorgt  
vor Ort!

*Auch bei Pflegestufe Null !!!*

**Wir informieren Sie gern**

**Telefon 05472-3747**

[www.sozialstation-wittlage.de](http://www.sozialstation-wittlage.de)



## Das Einmaleins des Kirchenjahres: Advent



Würde man verschiedene Menschen aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Jahrhunderten danach fragen, was die Adventszeit ausmacht, bekäme man einen sehr bunten Strauß von Antworten. Sätze wie die folgenden wären vielleicht dabei:

- „Das ist die Zeit, wo es überall nach Marzipan und Glühwein riecht.“
- „Da geht jeden Morgen ein Türchen auf, mit Schokolade dahinter.“
- „Das ist die Fastenzeit vor dem ersten Hochfest des Kirchenjahres.“
- „Das sind die letzten sechs Wochen vor Weihnachten.“
- „Das sind die letzten vier Wochen vor Weihnachten.“
- „Da geht man auf den Weihnachtsmarkt und singt Adventslieder.“
- „Da erwarten wir die Wiederkunft Christi.“
- „Da wird alles besinnlich und gemütlich und die Vorfreude steigt.“
- „Da bricht in den Einkaufszentren die totale Hektik aus.“
- „In manchen Läden beginnt Advent schon im September, weil die im Dezember ja bereits wieder Platz für die Ostereier brauchen.“

Manche dieser Aussagen widersprechen sich. Und doch gehören sie alle zum Advent dazu. So unterschiedlich wurde und wird die Adventszeit begangen. Und selbst die Frage, was da eigentlich wirklich gefeiert wird, ist nicht eindeutig zu beantworten.

Angefangen hat alles in der Mitte des 5. Jahrhunderts im italienischen Ravenna. Dort beging man damals eine intensive Vorbereitungszeit auf Weihnachten als Fest der Geburt Christi. Im Unterschied zu heute begann sie schon am Martinstag (11.11.) und dauerte daher tatsächlich sechs Sonntage. In Mailand ist das heute noch so.

Begangen wurde die Adventszeit damals wie im gesamten Mittelalter allerdings auch noch ganz anders als heute: Ähnlich wie in der Passionszeit vor Ostern wollte man sich auf das bevorstehende Hochfest durch ausgiebiges Fasten und Beichten vorbereiten. Noch heute haben daher beide Kirchenjahreszeiten dieselbe liturgische Farbe: Violett, die Farbe der Buße.

Schon während des Mittelalters wurde die Zahl der Adventssonntage dann allerdings auf vier begrenzt, so dass der 1. Advent frühestens auf den 27. November und spätestens auf den 3. Dezember fallen kann. Gleichzeitig bildete sich eine besondere Liturgie für diese vier Sonntage heraus, die sich immer weiter entwickelte und es heute noch tut.

Charakteristisch für alle vier Sonntage ist noch heute die Verkürzung der Liturgie. Das Gloria in excelsis („Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen“) entfällt. Dass gerade dieser Satz aus der Weihnachtsgeschichte in der Liturgie der Vorweihnachtszeit entfällt, verweist auf die in früheren Jahrhunderten übliche bewusste Entbehnung des Feierlichen vor dem großen Fest.

Die Adventszeit war aber auch durchaus nicht immer nur die Vorweihnachtszeit, auf die sie heute meist ganz reduziert wird. Das lateinische Wort „Advent“ bedeutet „Ankunft“. Und dabei geht es sowohl um die Ankunft Gottes als Mensch in unserer Welt vor zwei Jahrtausenden, als auch um seine Wiederkehr am Ende der Zeit. Und da diese Wiederkehr mit dem jüngsten Gericht verbunden sein wird, hat die Adventszeit ihren Charakter als Zeit der Buße mit der liturgischen Farbe Violett auch immer behalten.

Sehr viel jünger als die Geschichte der Adventszeit insgesamt, ist die Geschichte der uns heute vertrauten Bräuche und Symbole im Advent:

Die vielen Süßigkeiten z.B. konnten sich natürlich erst durchsetzen, als in der Neuzeit der Sinn und Zweck des Fastens nicht mehr erklärbar war. Die exotischen Früchte kamen sogar erst dazu, als die moderne Infrastruktur auch in der Lage war, sie herbei zu schaffen.

Der Adventskranz ist eine Erfindung von Johann Hinrich Wichern, dem Vater des Rauhen Hauses und der Diakonie, dessen Gedenkjahr wir 2008 feiern. 1839 brannten die Kerzen daran erstmals. Und da mals waren es noch 24, nämlich für jeden Tag im Dezember eine.

Als der Adventskranz Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts in die Kirchen Einzug hielt, wo man ja meist nur sonntags zusammen kam, wurde die Zahl der Kerzen auf vier reduziert. Ersatzweise entstand dann für Zuhause der Adventskalender mit seinen 24 Türchen.

Die meisten uns bekannten Adventslieder stammen ebenfalls erst aus der Neuzeit, die allerbekanntesten allerdings oft aus der sehr frühen Neuzeit. Der Text von „Macht hoch die Tür“ ist z.B. von 1642, „Es kommt ein Schiff geladen“ von 1626. Das bekannteste noch spätmittelalterliche Adventslied ist Martin Luthers „Nun komm, der Heiden Heiland“ von 1524.

In den Adventsgottesdiensten und –andachten werden wir auch dieses Jahr wieder viele dieser Lieder singen und auch andere vertraute Bräuche weiterpflegen. Herzliche Einladung dazu!!!

Einen besinnlichen Advent 2008 wünscht Ihr und Euer Pastor

*H. Biedholz - Götter*

## Unsere Gottesdienste und Andachten im Dezember 2008:



*Monatspruch: „Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jesaja 66,13)*

- |               |                              |  |
|---------------|------------------------------|--|
| 5. Dezember:  | Freitag:                     | 19.00 Adventsandacht (P. Birkholz-Hölter und die Jungschar)  |
| 7. Dezember:  | 2. Advent:                   | 10.00 Hauptgottesdienst (P. Birkholz-Hölter), anschl. Kirchenkaffee  |
| 12. Dezember: | Freitag:                     | 15.00 Andacht im Haus Elisabeth (P. Birkholz-Hölter)<br>19.00 Adventsanadacht und –konzert mit allen Chören der Gemeinde und Gästen  |
| 13. Dezember: | Samstag:                     | 10.00 Kindergottesdienst (KiGo-Team)   |
| 14. Dezember: | 3. Advent:                   | 10.00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl (P. Birkholz-Hölter)   |
| 19. Dezember: | Freitag:                     | 19.00 Adventsandacht mit Taufen (P. Birkholz-Hölter und der Frauentreff)   |
| 21. Dezember: | 4. Advent/<br>St.Thomas-Tag: | 10.00 Hauptgottesdienst mit dem Friedenslicht aus Bethlehem (P. Birkholz-Hölter), anschl. Kirchenkaffee  |
| 24. Dezember: | Heiliger Abend:              | 14.30 Krabbelgottesdienst mit kleinem Krippenspiel (P. Birkholz-Hölter und die Kinderstunde)<br>15.30 Familiengottesdienst mit großem Krippenspiel (P. Birkholz-Hölter und die Konfirmanden) |

24. Dezember: Heiliger Abend: 17.30 Christvesper mit dem Posaunenchor (P. Birkholz-Hölter)  
23.00 Christnacht mit Abendmahl, Posaunenchor und Friedenslicht aus Bethlehem (P. Birkholz-Hölter)
25. Dezember: 1. Weihnachtstag: 10.00 Festgottesdienst mit dem Kirchenchor und Quempassingen (P. Birkholz-Hölter)
26. Dezember: 2. Weihnachtstag: 10.00 Festgottesdienst mit dem Posaunenchor (P. Hülsmann)
28. Dezember: 1. So. n. Christfest: 10.00 Hauptgottesdienst (Lek. Bödeker)
31. Dezember: Altjahresabend: 18.00 Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor (P. Birkholz-Hölter)

## Unsere Gottesdienste und Andachten im Januar 2009:



*Monatsspruch: „Ich habe den Herrn allezeit vor Augen. Steht er mir zur Rechten, so werde ich festbleiben.“ (Psalm 16,8)*

4. Januar: 2. So n. Christfest: 10.00 Festgottesdienst für die Geburtstagsjubilare 2008 (P. Birkholz-Hölter und der Besuchsdienst); anschl. Neujahrsempfang
6. Januar: Epiphaniastag: 19.00 Abendgottesdienst mit Taufen (P. Birkholz-Hölter)
10. Januar: Samstag: 10.00 Kindergottesdienst (P. Birkholz-Hölter und das KiGo-Team)

11. Januar: 1. So n. Epiphantias: 10.00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl zum Missionssonntag (P. Birkholz-Hölter und Gast)
18. Januar: 2. So n. Epiphantias: 10.00 Hauptgottesdienst zum Auftakt der Ökumenischen Bibelwoche mit dem Bläserchor (P.i.R. Schenk); anschl. Kirchenkaffee
25. Januar: 3. So n. Epiphantias: 10.00 Hauptgottesdienst mit Taufen zum Abschluss der Ökumenischen Bibelwoche (P. Birkholz-Hölter)
1. Februar: Le. So n. Epiphantias: 10.00 Hauptgottesdienst (Lek. Bödeker); anschl. Kirchenkaffee

Anmerkung für "Haus Elisabeth": Wegen der Umgestaltung des Dienstumfangs der Pfarrstelle in Arenshorst standen die Andachten im Haus Elisabeth für Januar bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Sie werden kurzfristig hausintern bekannt gegeben.



## Kirchenkaffee

Nach folgenden Gottesdiensten wird wieder zu guten Gesprächen bei Kaffee und Keksen im Foyer des Gemeindezentrums eingeladen:

7. Dezember: 10.00 Hauptgottesdienst zum 2. Advent
21. Dezember: 10.00 Hauptgottesdienst zum 4. Advent/ St. Thomastag
4. Januar: 10.00 Festgottesdienst für die Geburtstagsjubilare (Neujahrsempfang)
18. Januar: 10.00 Hauptgottesdienst/ Ökumenische Bibelwoche
1. Februar: 10.00 Hauptgottesdienst zum Letzten So n. Epiphantias

## „Christus spricht: Ich bin ...“

### Ökumenische Bibelwoche 2009



Das Johannesevangelium enthält sieben so genannte „Ich bin“-Worte Jesu. Anders als in den Gleichnissen der drei ersten Evangelien, vergleicht er sich im vierten Evangelium nicht mit etwas, sondern sagt ganz klar: Er ist es!

Zu diesen sieben Christus-Worten bietet uns die Ökumenische Kommission ein Arbeitsheft für die Bibelwoche 2009 an, mit dem wir uns in der vorletzten Januarwoche beschäftigen wollen. Gemeinsam mit unserer kath. Nachbargemeinde St. Johannes d.T. laden wir zu drei der sieben Texte an folgenden Abenden ein:

Dienstag, 20. Januar, 19.00 Uhr in St. Johannes d.T.

Mittwoch, 21. Januar, 19.00 Uhr in St. Thomas

Donnerstag, 22. Januar, 19.00 Uhr in St. Thomas

Die beiden ersten Abende werden wie immer von unseren eigenen Pastoren gestaltet. Am letzten Abend begrüßen wir einen Gastreferenten und laden anschließend zu einem kleinen Imbiss ein.

Der Bläser- und der Posaunenchor beteiligen sich an der Einstimmung auf die Bibelwoche durch Mitgestaltung der Gottesdienste in der jeweils anderen Kirchengemeinde am Sonntag, den 18. Januar. Der Gottesdienst am 25. Januar schließt die Bibelwoche thematisch ab.

Für alle Interessierten, die sich schon mal vorbereiten möchten, liegen die Teilnehmerhefte ab dem 1. Dezember im Gemeindebüro aus. Man kann aber auch am 20. Januar noch dazu stoßen und dann ein Teilnehmerheft erhalten.

Herzliche Einladung zum Nachdenken über das Johannesevangelium, auch im Namen von Pastor Schwegmann, sagt Ihr Pastor

*A. Birkholz - Götter*





## Anmeldung zur Taufe

Wenn Sie sich oder Ihr Kind taufen lassen möchten, wählen Sie bitte aus folgenden Terminen aus und melden sich im Pfarramt:

Freitag, 19. Dezember, 19.00 Uhr (Adventsandacht)

Dienstag, 6. Januar, 19.00 Uhr (Epiphaniass-Abendgottesdienst)

Sonntag, 25. Januar, 10.00 Uhr (Hauptgottesdienst)

Samstag, 21. Februar, 10.00 Uhr (Kindergottesdienst)

Sonntag, 1. März, 10.30 Uhr (Familiengottesdienst)

Sonntag, 15. März, 10.00 Uhr (Hauptgottesdienst)

**Achtung: Erwachsene und ältere Jugendliche**, die getauft oder konfirmiert werden möchten, sollten sich bis spätestens 30. Januar anmelden, um vorher am Tauf- und Konfirmationskurs für Erwachsene teilnehmen zu können. Der nächste solche Kurs in unserer Gemeinde beginnt am 17. Februar 2009 und umfasst sieben Dienstagabende. Selbstverständlich können Sie aber auch in anderen ev.-luth. Gemeinden an solchen Kursen teilnehmen und sich dies bescheinigen lassen.

## Sebnitzfahrt 2008 zur Glockenweihe

Eine kleine Delegation unserer Gemeinde machte sich in diesem Jahr vom 19.-21.09.2008 auf den Weg nach Sebnitz, um mit unserer Partnergemeinde, deren Glockenweihe zu feiern. Ein weiter Weg lag vor uns, den wir am



Freitag Mittag nach getaner Arbeit gerne auf uns nahmen.

Am Abend in Sebnitz angekommen, wurden wir mit Schnittchen und einer phantastischen Obstplatte freudig empfangen. In Vorfreude auf das kommende Ereignis, ließen wir den Abend bei einem Glas Wein oder Pilsbier ausklingen.

Am Samstag drehte sich alles um die Glockenweihe. Eine große Traube Sebnitzer versammelte sich im Dorf, um die Glocken mit Trompeten und Posaunen zur Kirche zu begleiten. An

der Kirche angekommen wurden die Glocken im Rahmen eines Festgottesdienstes gesegnet. Abgerundet wurde der Tag mit einem Gemeindefest, das gebührend gefeiert wurde. Sonntags wurden wir Bohmter von einigen Sebnitzern nach Dresden ins Jahr 1756 ins Panometer entführt ([www.panometer.de](http://www.panometer.de)). Das Panometer ist ein 360° Panoramagemälde, das Dresden durch Licht und Toneffekte zur Barockzeit lebendig werden läßt. Nach diesen wunderbaren Eindrücken, durften wir uns Dresden dann in der Gegenwart ansehen und die Atmosphäre des heutigen Zwingers, der Frauenkirche, sowie der Kreuzkirche auf uns wirken lassen. Abends machten wir uns dann auf einen staureichen Weg zurück gen Heimat. Ein Gegenbesuch der Sebnitzer erfolgt zum Tag der Arbeit im nächsten Jahr. Wir freuen uns schon jetzt auf eine rege Teilnahme beider Gemeinden.



Mehr Bilder unter:

<http://st-thomas-bohmte.de/inhalts-elemente/posaunenchor/>

*Jens Steuer*

## Weihnachtsrätsel

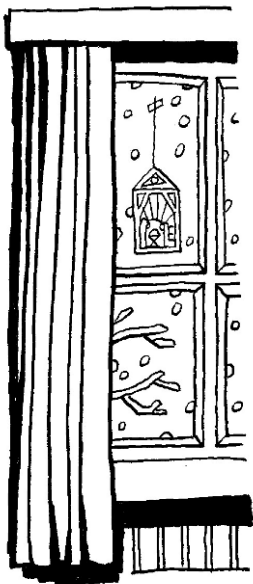
Suche die 11 Begriffe die in der Weihnachtsgeschichte vorkommen.



G	A	B	R	I	E	L	Y	A	R	X
H	J	F	U	E	W	K	M	G	U	K
V	A	K	E	I	O	M	U	O	A	O
I	Z	R	P	S	T	A	L	L	G	E
Q	G	I	C	H	X	R	Q	D	M	N
H	J	P	P	O	E	I	O	U	N	I
I	G	P	S	D	L	A	B	N	B	G
R	B	E	T	H	L	E	H	E	M	E
T	N	V	E	R	T	W	A	K	E	I
E	O	U	R	Q	J	O	S	E	F	Y
N	K	I	N	D	P	D	C	T	N	A

Viel Spaß beim Rätseln! :-)





## Der Winterabend

Der Winterabend, das ist die Zeit  
der Arbeit und der Fröhlichkeit.  
Wenn die andern nähen, stricken und spinnen,  
dann müssen wir Kinder auch was beginnen;  
wir dürfen nicht müßig sitzen und ruhn,  
wir haben auch unser Teil zu tun.  
Wir müssen zu morgen uns vorbereiten  
und vollenden unsere Schularbeiten.  
Und sind wir fertig mit Lesen und Schreiben,  
dann können wir unsere Kurzweil treiben...  
Und ist der Abend auch noch so lang,  
wir kürzen ihn mit Spiel und Gesang.  
Und wer ein hübsches Rätsel kann,  
der sagts, und wir fangen zu raten an.

*Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)*

### Termine:

- 5. Dezember, 19.00 Uhr Adventsandacht, gestaltet von der Jungschar
- 13. Dezember, 10.00 Uhr Kindergottesdienst
- 24. Dezember, 14.30 Uhr Kinderkrippenspiel
- 24. Dezember, 15.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
- 10. Januar, 10.00 Uhr Kindergottesdienst
- 21. Februar, 10.00 Uhr Kindergottesdienst



## Glockenweihe auf dem Friedhof

Am Volkstrauertag trafen sich Bohmter Bürger auf dem Friedhof am Ehrenmal um den Gefallenen, der beiden Weltkriege und den Opfer der Gewaltherrschaft, zu gedenken.

Im Anschluss begrüßte Willi Ladner die Besucher im Rahmen des Ökumenischen Gottesdienstes in der Friedhofskapelle zur Glockenweihe.

In seiner Ansprache bedankte er sich bei den vielen Sponsoren aus beiden Kirchengemeinden und den Geldinstituten der Ortschaft Bohmte, die es ermöglichten dem ca. 150 Jahre alten Turm nach gut zwei Generationen eine neue Glocke zu schenken. Auch die Politiker aus unserem Ortsrat ermöglichten es, dass der renovierte Turm jetzt wieder in neuem Glanz allabendlich angestrahlt werden kann. An die Sponsoren der Glocke wird auf einer Tafel am Eingang zum Turm erinnert. In ihrer Predigt nahmen die beiden Pastoren Stephan Schwegmann und Stephan Birkholz-Hölter die

Innschrift der Glocke auf. Am oberen Rand der Glocke steht „Zum Gedenken der Toten-Bohmte 2008“ und am unteren Rand „Der Herr ist wirklich auferstanden, Lukas 24,34“.

Nach der Segnung der Glocke, durch die beiden Pastoren, ließ der Ortsbürgermeister Willi Ladner durch drei Hammerschläge den Ton H der ersten Oktave erklingen, der optimal mit dem Klang der evangelischen- und katholischen Kirche harmoniert.

Die Glockenweihe wurde musikalisch vom Bohmter Bläserchor begleitet. Viele Gottesdienstteilnehmer waren das erste Mal bei einer Glockenweihe. Zum Schluss hatten die Besucher auf Einladung des Ortsbürgermeisters die Gelegenheit den Glockenturm über Leitern zu besteigen.



## Das Einmaleins des Kirchenjahres: Epiphania

Nach der Advents- und Weihnachtszeit, mit der die meisten Menschen außerhalb der Kirche noch etwas anfangen können, kommt im Januar ein Abschnitt des Kirchenjahres, bei dem schon der Name oft auf Unverständnis stößt.

Das griechische Wort „Epiphanie“ bedeutet „Erscheinung“. Gemeint ist das persönliche Erscheinen Gottes in dieser Welt als Mensch durch die Geburt seines Sohnes Jesus Christus. Epiphania hat also immer noch etwas mit Weihnachten, dem Fest der Geburt Christi, zu tun. Deshalb steht dann in unserer Kirche auch immer noch der Weihnachtsbaum.

Ursprünglich allerdings ist das Epiphaniastag älter als Weihnachten. Es wurde bereits im 2. Jahrhundert gefeiert und zwar schon von Anfang an immer am 6. Januar. Das ist noch heute der Epiphaniastag. Mit der Zeit wurde daraus aber eine ganze Kirchen-Jahreszeit, die zwischen zwei und sechs Sonntagen nach dem 6. Januar umfassen kann, je nachdem, wie früh oder spät Ostern fällt.

In der alten Kirche hatte Epiphania eine sehr umfassende Bedeutung, die mit ganz vielen biblischen Geschichten verbunden war, die alle auf ihre Weise den Beginn der Erscheinung Gottes als Mensch in der Welt darstellen; so zum Beispiel:

- Die Geschichte von der Geburt Christi, die später dann mit Weihnachten ihren eigenen Feiertag bekam
- Die Geschichten von der Taufe Jesu, der Hochzeit zu Kana (erstes Wunder) oder der Verklärung Jesu, die heute mit den Sonntagen nach Epiphania ihre eigenen Tage haben
- Die Geschichte vom Besuch der drei Weisen, die in der röm.-kath. Kirche ganz in den Mittelpunkt gerückt ist, sodass man dort vom „Drei-Königs-Tag“ spricht

Auch in evangelischen Gottesdiensten spielt das Ende der Weihnachtsgeschichte mit dem Besuch der Weisen, die das Kind in der Krippe anbeten, zu Epiphania aber eine wichtige Rolle. Deshalb wird der 6. Januar auch vielerorts als Ende der Weihnachtszeit begangen.

Die eigene Bedeutung des Epiphaniastages droht in letzter Zeit etwas in Vergessenheit zu geraten. Um dem ein wenig entgegen zu wirken, lade ich herzlich zum Abendgottesdienst am 6. Januar ein. Ihr und Euer Pastor

*H. Birckholz - Götter*

## Gruppen und Kreise

### Kirchenmusik:

Kirchenchor (jeden DO 20.00)

*Ansprechpartner: Uwe Gurrán, Tel. 2333*

Projektchor (jeden DO 18.50)

*Ansprechpartnerin: Aljona Bock, Tel. 912189*

Posaunenchor (jeden DI 19.45, Jungbläser 18.30)

*Ansprechpartner: Jens Steuer, Tel. 912960*

Kinderchor „Bühnenbande“ (jeden MO 18.30)

*Ansprechpartner: Dirk Langebrake, Tel. 8458*



### Kinder:



Eltern-Kind-Kreis I (jeden MI 9.30)

*Ansprechpartnerin: Tina Helling, Tel. 950699*

Eltern-Kind-Kreis II (jeden DO 10.00)

*Ansprechpartnerin: Annette Rupenkamp, Tel. 2860*

Kinderstunde (jeden MI 15.00)

*Ansprechpartnerin: Sieglinde Rausch, Tel. 1228*

Jungschar (jeden MI 16.15)

*Ansprechpartnerin: Brigitte Asshorn, Tel. 1001*

### Jugend:

Mittwochs-Gruppe (jeden Mi 18.30)

*Ansprechpartner: Markus Kybart, Tel. 4480*

Theatergruppe (jeden MO 17.00)

*Ansprechpartnerin: Anne Paul, Tel. 4946*



**Frauen:**

- Frauen-Nachmittagskreis (am 2. MI des Monats, 14.30):  
 10. Dezember: Adventsfeier  
 14. Januar: Geschichte der Bibel (Teil 1)  
*Ansprechpartnerin: Waltraud Otte-Witte, Tel. 2282*
- Frauen-Abendkreis (am 2. MI des Monats, 19.30):  
 10. Dezember: Adventsfeier  
 14. Januar: Welche Religion ist die Richtige?  
*Ansprechpartnerin: Renate Wonneberger, Tel. 1830*
- Dienstagsrunde (am 2. DI des Monats, 19.30):  
 9. Dezember: Fahrt zum Weihnachtsmarkt (Treffen um 14:45 am Bahnhof)  
 13. Januar: Kirchenpädagogik  
*Ansprechpartnerin: Helga Trylus, Tel. 8448*
- Frauentreff (am 3. MI des Monats, 20.00)  
 17. Dezember: Adventsessen (19:00!)  
 21. Januar: ...  
*Ansprechpartnerin: Gertrud Franz, Tel. 2563*

**Männer:**

- Männerkreis (am 2. MO des Monats, 20.00):  
 8. Dezember: Adventsfeier  
 10. Januar: Männerfrühstück in Rabber um 9:00!  
*Ansprechpartner: Werner Ortmann, Tel. 1308; Rolf Sandkühler, Tel. 1357; K.-H. Trylus, Tel. 8448*
- Neue Mannschaft (am letzten MI des Monats, 20.00):  
 17. Dezember: Feuerzangenbowle  
 28. Januar: Angrillen auf der Pfarrwiese (bei jedem Wetter!)  
*Ansprechpartner: Ronald Paul, Tel. 4946*

**Sonstige:**

Bibelstunden (jeden SA + SO 14.00)

## So erreichen Sie uns:

### Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Di 10-12 Uhr  
Mi 17-19 Uhr

Do 17-19 Uhr  
Fr 10-12 Uhr

Tel 05471-630 /// Fax 05471-950784 /// Email [KG.Bohmte@evlka.de](mailto:KG.Bohmte@evlka.de)  
Internet: [www.st-thomas-bohmte.de](http://www.st-thomas-bohmte.de)

### Wichtige Ansprechpartner:

Pastor:	Stephan Birkholz-Hölter (630)
Vorsitzende des Kirchenvorstandes:	Hildegard Zarth (05745-2374)
Vorsitzende des Gemeindebeirates:	Daniela Teckemeyer (8867)
Diakonin:	Katharine Kleibs (630)
Küsterin u. Sekretärin:	Ursula Kuhlenbeck (630)
Organistin:	Aljona Bock (912189)
Posaunenchorleiter:	Jens Steuwer (912960)
Kirchenchorleiter:	Uwe Gurrán (2333)
Kindergottesdienst-Leiterin:	Miriam Kiese (912960)
LeiterInnen der Gruppen und Kreise:	siehe Seite „Gruppen und Kreise“

### **Impressum**

Herausgeber:	Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Thomas Kirchengemeinde, Bremer Str. 70, 49163 Bohmte , Tel: 05471/630, Fax: 05471/950784, E-Mail: <a href="mailto:KG.Bohmte@evlka.de">KG.Bohmte@evlka.de</a>
Redaktion:	Pastor S. Birkholz-Hölter, B. Oelgeschläger, D. Poniewaz, D. Westphal, T. Kybart
Layout:	Thomas Kybart
Druck:	Diakonie gGmbH
Nächste Ausgabe:	Redaktionsschluss: 13. Januar 2009 Erscheinungstermin: Februar 2009

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Gemeindebriefredaktion keine Verantwortung!